

Deutscher Sachverständigentag in Köln

Die Belegreife von Estrichen beschäftigt uns weiter

Die Qualität von Prüfverfahren, Messmethoden und Baustoffuntersuchungen stand im Mittelpunkt des diesjährigen Deutschen Sachverständigentages für Parkett, Fußbodentechnik und Unterböden, der erstmals im Maternushaus in Köln stattfand. Wir fassen nachstehend eine Auswahl von Vorträgen zusammen.

Das reichlich ausgefüllte Seminarprogramm weckte im Vorhinein Erwartungen, denen die Gastgeber des Deutschen Sachverständigentages für Parkett, Fußbodentechnik und Unterböden mit einem aktuellen Mix an Themen gerecht wurden. Die Vorträge – wie immer engagiert und umsichtig moderiert vom Sachverständigen-Obmann Manfred Weber – waren, wie auch in den vergangenen Jahren, nicht nur auf Parkett- und Bodenleger ausgelegt, sondern richteten sich durchaus auch an Sachverständige der Raumausstatter, der Maler und der Estrichleger.

Zur Schnittstellenkoordination

Anhand der aktuellen Fachinformation zur Schnittstellenkoordination gab Bernd Quiel, Vorsitzender im Arbeitskreis Technik im Bundesverband Flächenheizungen und

Flächenkühlungen e.V. (BVF), einen Einblick in seine Arbeit. Der Wunsch nach schnellerem und dünnerem Bauen werde über die „DIN 18560 Estricharbeiten“ nicht ausreichend abgedeckt. Quiel bestätigte den Rückgang von genormten Heizungssystemen. Das Kühlen mit Flächenheizungssystemen liege weiter im Trend – vornehmlich in Form von abgehängten Deckensystemen und für die Raumkühlung ausgelegt. Die Zusammenhänge seien in der aktualisierten Fachinformation zwischen den einzelnen Gewerken mit aktuellem Bezug abgestimmt worden – ergänzt durch die geltenden Normen und technischen Regeln. Die darin enthaltenen Checklisten und Protokolle dienten der Dokumentation der Planungs- und Arbeitsschritte bis zur Übergabe eines mangelfreien Gewerkes.

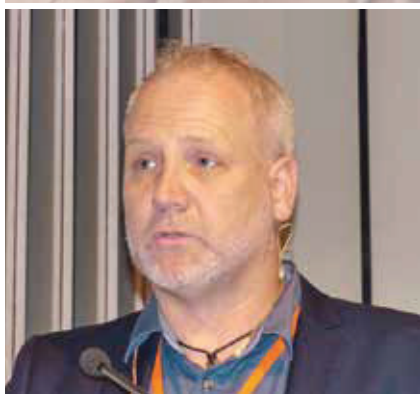
Zur Belegreife von Calciumsulfatestrichen

Sachverständiger und Normungsbeauftragter Norbert Strehle nahm zur Diskussion über die Belegreife auf beheizten Calciumsulfatestrichen mit ihren Streitwerten von 0,3 % bzw. 0,5 % Stellung. Nachdem lange keine Schäden nachweisbar waren, die sich aus dieser Heraufsetzung des Wertes ergaben, seien die Auswirkungen der misslichen Änderungen inzwischen in der Praxis angekommen. Das sei auch zu erwarten gewesen, denn die erfolgte normative Anhebung um 0,2 % sei prozentual gemessen am Ausgangswert durchaus erheblicher, als es überschlägig den Anschein hätte. Strehle berichtete von zwei Beispielen. Einmal hätte ein Auftragnehmer bei 0,4 % Estrichfeuchte Bedenken angemeldet, wurde jedoch wegen der bestehenden Norm mit einem Belegreifwert von 0,5 % verpflichtet, mit der Verlegung zu beginnen. Im Ergebnis musste der Boden komplett entfernt werden. In einem anderen Fall war der Fließestrich für 1,0 % Belegreife vom Hersteller freigegeben worden. Nach erfolgter Bedenkenanmeldung wurden 0,6 % Estrichfeuchte von der Anwendungstechnik des Lieferanten gemessen. Prüfungen im anschließend darauf verlegten Parkett ergaben Werte von 11,5 % HF, in größerer Tiefe gar 13,0 % Holzfeuchte mit entsprechenden Fußbodenbildern. Strehles Fazit: Jeder Produzent und Bindemit-



Frank Ruschke :
Setzen sie auf
Partner, die den
reibungslosen
Baustellenablauf
beschleunigen.

Fotos: Pitt



Manfred Weber
moderierte den
Deutschen Sach-
verständigentag
in Köln.



Bernd Quiel empfahl die aktuelle Fachinformation zur Schnittstellenkoordination.



Richard Kille thematisierte Verlegerisiken bei Schichtprodukten.



Dr. Norbert Arnold forderte ein Feedback zum neuen Merkblatt „Raumklima“ ein.

tellieferant muss für seine Produkte eine verbindliche Angabe zur Belegreife machen, wenn keine gemeinsam tragfähige Regelung für den Zielwert gefunden werden kann.

Zum Hinweisblatt Fertigteilestriche

Das Hinweisblatt 4.9 – Fertigteilestriche (FTE) auf Calciumsulfat- und Zementbasis stand im Mittelpunkt der Ausführungen von Ernst Weinzierl, SV für Parkett und Bodenbeläge. Er verwies darauf, dass bei der Verlegung von FTE der Baukörper des dafür geeigneten Gebäudes unbedingt geschlossen sein müsse. Alle Ausbauarbeiten, die Schmutz, mechanische Belastungen oder Feuchte eintragen könnten, sollen beendet sein, anderenfalls seien sie als besondere Leistung durch geeignete Maßnahmen zu schützen. Weiterhin seien die bauklimatischen Bedingungen vor, während und nach der Verlegung vom Auftraggeber bis zur Abnahme durchgehend sicherzustellen. Außerdem sei es sehr wichtig, den FTE nach Fertigstellung zeitnah zu belegen. Die genannten Forderungen des Hinweisblattes seien zwar Allgemeinut des Kenntnisstands der damit befassten Fachkreise, würden aber von Architekten oftmals nicht

ausreichend beachtet werden, so Weinzierl. Bei geklebtem Parkett sei der Fußbodenaufbau auf die Verformbarkeit des FTE abzustimmen. Je nach Parkettart können eine größere Dicke oder mehrere Lagen des FTE erforderlich sein, damit bei einem Klimawechsel Aufwölbungen verhindert oder minimiert werden, gab Weinzierl als Obmann des Arbeitskreises FTE im BEB einen speziellen Hinweis für Holzfußbodenkonstruktionen ans Auditorium weiter.

Zum Begriffswirrwarr bei Estrichbeschleunigern und Schnellestrichen

Frank Ruschke, Parkett- und Estrichlegermeister von der e-4 Bauchemie in Mellau, Österreich, befasste sich mit den Funktionsweisen der Estrichbeschleuniger. Zunächst merkte Ruschke jedoch an, dass falsche Begrifflichkeiten im Zusammenhang mit beschleunigten Estrichen für Verwirrung sorgen. So sei der in der Baupraxis geläufige Sammelbegriff „Schnellestriche“ für Schnellzement-Estriche und Normalzement-Estriche mit Estrichzusatzmitteln (EZM) aufgrund der unterschiedlichen Eigenschaften der Estrichtypen nicht zutreffend und irreführend. Normalzement-Estriche mit EZM werden, weil ihnen eine beschleunigende Wirkung zugesprochen wird, als „beschleunigte“ Estriche bezeichnet. Doch auch dieser Begriff sei nicht genormt, genauso wenig wie der des „Beschleunigers“. Darüber seien unter dem Terminus EZM eine Vielzahl unterschiedlicher Produkte und Wirkungsweisen zur Modifizierung von Estrichen zusammengefasst. Die Bezeichnung „Beschleuniger“ sei selbst in der Praxis nicht genau definiert. Es gäbe Erhärtungsbeschleuniger, die wegen ihrer hohen Frühfestigkeiten eine schnelle Belastbarkeit versprechen, oder Trocknungsbeschleuniger, die die Wartezeit zur Belegreife verkürzen sollen. Demgegenüber gäbe es Trocknungsbeschleuniger, die bei erhöhten Belegreifwerten ihren Einsatz suchten. Ruschke plädierte bei allem Begriffswirrwarr dafür, auf partnerschaftlich dem Handwerk gegenüber agierende Estrichzusatzmittelanbieter zurückzugreifen im Interesse des Gelingens der Fußbodenbaustellen.

CHAPS & MORE®

Ihr Partner für Knie- und Näscheschutz



Für jeden
Estrichleger
das Richtige!

Bundhosen – Latzhosen
– Chaps – Knieschoner

Bestellungen bei Chaps & More oder Ihrem Händler
www.chaps-and-more.de • Tel. 052 24-937 41-0 • Fax 052 24-937 41-11



Ernst Weinzierl: Architekten beachten die raumklimatischen Verhältnisse bei Verlegung auf Fertigteilestrichen oftmals nur unzureichend.



Dr. Thomas Brokamp leitete den Seminarblock zur KRL-Messung.



Norbert Strehle: Die neuen Werte zur Belegreife von Calciumsulfatestrichen haben inzwischen Schäden in der Praxis zur Folge.

Zum Merkblatt Raumklima

Der Bundesverband Parkett und Fußbodentechnik hat gemeinsam mit der technischen Kommission Bauklebstoffe e.V. (TKB), das TKB-Merkblatt 17 zum Thema „Raumklima – Auswirkungen des Raumklimas auf Bodenbeläge und Verlegewerkstoffe während der Verlegung und der Nutzung“ erstellt. Auf dem Sachverständigentag stellte der TKB-Vorsitzende Dr. Norbert Arnold die Unterlage vor, die erstmals nur elektronisch verteilt wird. Sie sei in

sehr zeitaufwendiger Arbeit entstanden und Teil eines dynamischen Prozesses. Deshalb erwünschte man sich, so Arnold, ausdrücklich Feedback.

In dem Merkblatt gibt es differenzierte Hinweise zur Erstellung geeigneter raumklimatischer Bedingungen. Dabei sei immer die technische Machbarkeit und Verhältnismäßigkeit im Auge zu behalten. Die Festlegung und Einstellbarkeit des Nutzungsklimas sei Sache des Planers, die Einstellung selbst die des Nutzers.

GLASS-OS-SYSTEME



Für komplexe Anforderungsprofile

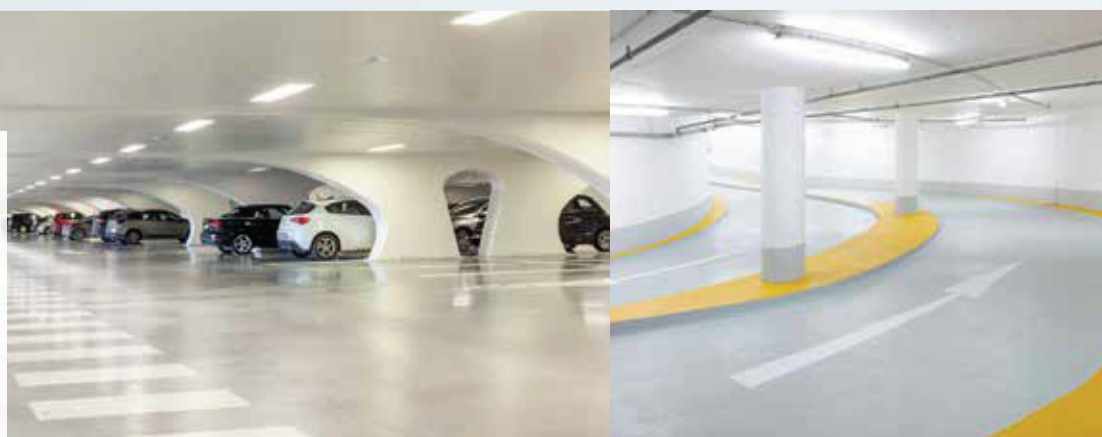
GLASS AG

Seit 1960 ist die **GLASS AG** spezialisiert auf Bodensysteme. Das Produktportfolio ist umfassend und erstreckt sich von schnell trocknenden und energiesparenden Estrichsystemen für Neu- und Altbauobjekte, über hochfeste Estriche und Rüttelbodensysteme für die industrielle Nutzung, Sichtestriche und Sanierestrichkonzepte bis hin zu Beschichtungssystemen für unterschiedlichste mechanische, chemische und witterungsbedingte Belastungen.

GLASS AG – Partner des Fußbodenprofis!

KONTAKT.

GLASS AG
Gewerbestraße 13
D-79258 Feldkirch
Fon 07633 958060
Fax 07633 9580626
info@glass.ag



BEWÄHRTE BESCHICHTUNGSSYSTEMLÖSUNGEN

Mit den Systemen **GLASS-OS-8**, **GLASS-OS-11b** und **GLASS-OS-11a** bietet die **GLASS AG** hochwertige und stimmige Systeme für dauerhafte und sichere Beschichtungen bei komplexen Anforderungsprofilen beispielsweise im Bereich Parkhäuser, Logistik- und Lagerzentren. Die Beschichtungssystemlösungen eignen sich sowohl für Neubauprojekte wie auch im Zuge von Sanierungen. Sie erfüllen die aktuellen ISO-Qualitätsstandards sowie die Anforderungen der DIN-EN 1504-2 und des DAfStb.

Wir informieren Sie gerne ausführlich.

Zur KRL-Messung

Im Seminarblock rund um die KRL-Messung stellte Dr. Thomas Brokamp nochmals die bisherigen Initiativen zur Etablierung dieser Messmethode vor. In einer anschließenden Podiumsdiskussion wurde von den Befürwortern die Hoffnung ausgesprochen, dass die KRL-Messung langfristig der gängigen CM-Methode ebenbürtig werde. Diese sei weiterhin wichtig – auch um die Aussagekraft der KRL-Prüfung daran zu messen. Allerdings müsse man den handwerklichen Aufwand und die Unsicherheiten in der Anwendung immer im Hinterkopf behalten. Während man beispielsweise in Österreich im Begriff sei, die luftfeuchtefokussierte Baustoffprüfung bei der nächsten Überarbeitung in der Norm zu etablieren, sei in Deutschland die CM-Messung gegenwärtig anerkannte Regel der Technik, die KRL-Prüfung dagegen Stand der Technik. So brachte jedenfalls Arnold in der Diskussion seine Einordnung der Verfahren zum Ausdruck. Die anschließende Diskussion offenbarte aber auch Kritik an der KRL-Messmethode (siehe Kasten).

Zur Maßänderung bei elastischen Bodenbelägen

Der Sachverständige Richard Kille stellte die Maßänderung bei elastischen Bodenbelägen der neuesten Generationen in den Fokus seines Vortrages. Deren Vielseitigkeit und unterschiedliche Verlegearten (lose gelegt, schwimmend, fixiert, vollflächig geklebt) interpretieren das Thema Maßänderung und Maßhaltigkeit völlig neu. Nach Fugenbildungen durch Material schrumpfungen und Weichmachereinflüsse der Klebstoffe treten mittlerweile Probleme auf, die auf unterschiedlichsten Ursachen beruhen. Das bunte Potpourri der Schichtprodukte berge diverse Risiken, so dass gerade deren Verlegung unbedingt in die Hand eines Fachmannes gehört, sagte Kille. Leider würden sie aber völlig anders verkauft. Schäden, die auf Nutzungsfehlern, falschen Unterlagen, Nichtbeachten von Temperatureinflüssen oder Ähnlichem beruhen, gehörten zu den Kin-

KRL-Messung

Kritische Stimmen aus dem Publikum

Im Rahmen der an den Sachverständigentag in Köln anschließenden Podiumsdiskussion gab es einige kritische Stimmen aus dem Publikum, die die Nachteile der KRL-Messmethode aufgriffen:

- Estriche ohne Zusatzmittel gibt es nicht mehr. Der Wert 2 CM-% gilt in Fachkreisen mittlerweile als sicher. Wenn eine andere Messmethode gefordert wird, muss diese sicher sein. Hinsichtlich der Messgenauigkeit ist die Schwankungsbreite der Ergebnisse bei der KRL-Messung höher. Das gilt insbesondere für die angegebenen Prozentzahlen. 75 Prozent relative Luftfeuchte im Estrich bedeuten nicht, dass tatsächlich 2 CM-% vorliegen und der Estrich damit belegreif ist. Oder will man den Belegreifwert absenken?
- Die KRL-Messung als reine Baustellenmessung ist ein absolutes „No-Go“.
- Problematisch ist ebenfalls der Umstand, dass im Streit zwei unterschiedliche Messungen von zwei Parteien eine einheitliche Aussage nicht einfacher machen.
- Es ist schwierig festzustellen, wo sich die für die Messung nötige untere Estrichhälfte befindet.
- Um die Temperatureffekte einer KRL-Messung richtig zu beurteilen, benötigt man viel Erfahrung.
- Man braucht in der Praxis auf der Baustelle mehr Zeit.
- Nach 20 bis 25 Minuten kann man aus den KRL-Werten noch nicht die richtigen Rückschlüsse ziehen. Belegreifwert absenken.

derkrankheiten, mit denen man in der Sachverständigen-Praxis derzeit rechnen müsse.

Zum Verhältnis Sachverständiger und Gericht

Der Vorsitzende Richter am Landgericht Bonn, Manfred Kaufmann, berichtete über die Tätigkeit als Sachverständiger aus Sicht der Rechtsbarkeit. So empfahl er, beispielsweise mündliche Gutachten gegebenenfalls durch Tischvorlagen zu ergänzen. Man könne das Gericht bitten, solche Arbeitsunterlagen zu beauftragen, um sie dann vorab zuzusenden, damit die Parteien sich auf die Ausführungen vorbereiten könnten. Der Richter bedauerte, dass die Kommunikation zwischen Sachverständigen und Gericht immer noch zu wenig ausgeprägt sei, gerade wenn es um die fachlich zielführende Formulierung der Beweisfragen gehe. Da gelegentliche Aufforderungen von Quotelungen eigentlich Rechtsfragen berührten, empfahl er eine spezielle Formulierung, die den Sachverständigen aus dem Dilemma befreien würde: „Aus technischer Sicht beteiligt an der Ursache des Mangels war ...“ ■

Walter Pitt

Vorbereitungskurs zur Erlangung der Gesellenprüfung für Estrichleger

Termin: Januar/Februar 2019 (3 Wochen)
Ort: Bildungszentrum Nürnberg

Inhalte: Baustoff- und Fachkunde, Estrichtechnologie, Toleranzen, Beläge, Dämmung, Bauphysik

Voraussetzung:
Nachweis vom Arbeitgeber mit mindestens 5-jähriger Tätigkeit als Estrichleger

Akademie

Weitere Informationen finden Sie unter
www.hwk-bildungscampus.de/estrich
Telefon 0911 5309-258

Handwerkskammer
für Mittelfranken